

# Der Gesellschafter.

Abonnementspreis  
in Nagold halbjährlich  
54 fr., im Bezirk  
Nagold 1 fl. 2 fr.,  
im übrigen Theil un-  
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr  
für die dreizehntelne  
Garmont-Feile oder  
deren Raum bei ein-  
maligem Einrücken  
2 fr., bei mehrmal-  
igem je 1 1/2 fr.

Nr. 44.

Donnerstag den 20. April

1871.

## Amthche Bekanntmachungen.

2) Unterthalheim.  
**Holz-Verkauf.**



Am Montag den 1. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, werden im hiesigen Gemeinewald Mark 50 Stämme Holz, stärkster Qualität, meistens 70r und 80r, gegen bare Bezahlung verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.  
Den 16. April 1871.

Schultheißenamt.  
Müller.

2) Fünfbrunn,  
Oberamts Nagold.  
**Langholz-Verkauf.**

Am Samstag den 22. April, Mittags 11 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause dahier 700 Stück Langholz schönster Qualität, vom 80r abwärts mit ca. 27,000 C., im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt. Waidelich.

2) Stammheim.  
**Kloßholz-Verkauf.**

Im hiesigen Gemeinewald werden am Mittwoch den 26. d. M. verkauft:

- 750 Stück tannene Säglöße mit einem Cubitgehalt von 18,163 Schuh,
- 55 Stück anbrüchige dto. mit einem Cubitgehalt von 1462 Schuh,
- 1 Werbusche, 20' lang, mit einem Cubitgehalt von 38,2 Schuh,
- 1 dto., 12' lang, mit einem Cubitgehalt von 18,5 Schuh,
- 3 Krippenlöse, à 16' lang, mit einem Cubitgehalt von 94,8 Schuh,
- 3 St. dto., à 12' lang, mit 64,8 Cub.!

Der Verkauf beginnt auf dem Rathhause Vormittags 9 1/2 Uhr.

Der Waldmeister und Waldschütz ist angewiesen, den Kaufsliebhabern das Holz vor dem Verkauf im Wald vorzuzeigen.  
Den 17. April 1871.

Schultheißenamt. Kämpf.

2) Horb.  
**Lang- & Sägholz-Verkauf**

im Spitalwald bei Salzstetten findet am nächsten Mittwoch den 26. d. Mts., Morgens 10 Uhr, im „Ochsen“ daselbst statt.

Verkauft werden:  
31 Stämme Holländerholz mit 3737 Cubitfuß,  
45 Stämme Weichholz mit 3405 Cub.,  
56 Stämme 50r mit 2795 Cub.,  
94 Stämme Kleinholz mit 2529 Cub.,  
89 Stämme Kloßholz mit 2168 Cub.,  
wozu die Liebhaber mit dem Anfügen ein-

geladen werden, daß Spitalwaldschütze Bleibel das Holz vor dem Verkaufe den Kaufsliebhabern vorzeigen wird.

Den 19. April 1871.

Stiftungs-Verwaltung.  
Heberle.

2) Felshausen.  
Am Dienstag den 25. d. M., Mittags 12 Uhr, kommen von ungefähr 100 Stämmen Rothtannen die

## Rinde

auf dem Rathhause dahier zum Verkauf.  
Den 17. April 1871.

Gemeinderath.

3) Hochdorf,  
O. M. Horb.  
**Eichene**

## Glanzrinden-Verkauf.

Am Samstag den 29. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Gemeinewald Hölzer circa 36 Klafter sehr schöne, eichene Glanzrinden verkauft, wozu Liebhaber einlabet  
Gemeinderath.

2) Nagold.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des J. Jakob Wagner, Kleiderhändlers von hier, wird die vorhandene Liegenschaft am Freitag den 2. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause, und zwar:

Gebäude:  
G.-R. II. 463. Nr. 261.  
Den Sten Theil an einem 3stöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach in der hintern Gasse neben Schloffer Barth und Schuhmacher Müller.



Anschlag 250 fl.

Die Hälfte an 1 Brill. 8,7 Rth. Zwingergarten neben Jakob Friedrich Müller und Schloffer Barth.

Anschlag bei dem Haus.

2 Brill. 2 Rth. Halben und Wiese in Ohwald-Halben neben Hafner Kächele und Schäfer Wohlheber.

Anschlag 100 fl.

Parz. Nr. 482.

Die Hälfte an 1/2 Mrg. 28,4 Rth. Acker und Steinriegel auf dem Lemberg neben Wagner Schaible und dem Weg.  
Anschlag 50 fl.  
Dinkelblum 2 fl.

Parz. Nr. 2904.

Die Hälfte an 1/2 Mrg. 32,6 Rth. Acker auf dem Oberjettinger Berg neben Christian Dengler und Fried. Sautter.  
Anschlag 30 fl.

Nr. 2933.

Die Hälfte an 1/2 Mrg. 42,6 Rth. Acker im Sulzeröschle neben Fuhrmann Marquardt und David Graf.  
Anschlag 20 fl.  
Anblum 1 fl.

3 Brill. Acker im Sulzeröschle neben Fuhrmann Marquardt und David Graf.

Anschlag 140 fl.

Kleeblum 1 fl.

Parz. Nr. 1103

Die Hälfte an 1/2 Mrg. 36,8 Rth. auf dem Steinberg neben Jakob Hauser beiderseits.  
Gembertshl. Anschlag 80 fl.

Parz. Nr. 1103

Die Hälfte an 1/2 Mrg. 42,0 Rth. auf dem Steinberg neben Jakob Hauser beiderseits.  
Anschlag 50 fl.

zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Stadtschultheißenamt.

2) Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Heinrich Wörner, Kleiderhändlers hier, wird die vorhandene Liegenschaft am Donnerstag den 25. Mai, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause, bestehend in:

Parz. Nr. 2390/2392.  
1 Mrg. 1/2 Brill. 10 3/16 Rth. alt Meß, neu Meß aber die Hälfte an 1 1/2 Mrg. 21,1 Rth. und an 1/2 Mrg. 33,4 Rth. Acker am Unterjettinger Weg neben Ziegler Käufer.

Anschlag 125 fl.

1 Mrg. 1/2 Brill. 7 1/2 Rth. Acker im Sulzeröschle neben dem Weg.  
Anschlag 200 fl.

Die Hälfte mit Alee angeblumt.  
Anschlag 1 fl.

1/2 Brill. Land am Galgenberg neben Jacob Gauß und dem Wald.  
Anschlag 5 fl.

zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige versehen mit Vermögenszeugnissen, eingeladen werden.  
Stadtschultheißenamt.

2) Nagold.  
**Verkauf eines Kleider- & Waren-Vorraths.**

Am Freitag den 21. April wird der in der Gantmasse des J. J. Wagner, Kleiderhändlers dahier, befindliche Kleider- und Waren-Vorrath, bestehend in fertigen Anzügen, in Stoffen und Zubehör, gegen bare Bezahlung verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Der Verkauf beginnt Morgens 8 Uhr in dessen Wohnung.  
Den 12. April 1871.

Stadtschultheißenamt.

## Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

## Einladung.

Sämmtliche Arbeiter am hiesigen Kirchenbau, sowie auch deren Meister und Bauführer werden behufs Besprechung über die Krankenkasse auf Samstag Abend 7 Uhr zu Restaurateur Gutekunst eingeladen.

Mehrere Arbeiter.

Nagold.

## Weisser & grauer Gyps

stets vorrätzig bei

Aug. Reichert.

21. **Beihingen.**  
 Wegen Ablauf des Pachts  
 setze ich meinen zum Dienst  
 tauglichen  
**Farren,**  
 Rothblau, dem Verkauf aus und kamt je-  
 den Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen  
 werden. Für guten Dienst wird garantirt.  
 Johannes Bohner.

**Ragold.**  
**Farren-Verkauf.**  
 Einen 16 Monate alten Farren, von  
 sehr schöner Figur, rittfähig, und einen  
 6 Monate alten dto. hat zu verkaufen  
 J. A. Scholder.

22. **Rohrdorf.**  
 2 großrächtige  
**Kühe**  
 verkauft am  
 Freitag 21. April, Vormittags 11 Uhr,  
 Christian Bachtold.

**Ragold.**  
 Am Freitag den 21. April d. J.  
 wird in der Wohnung des Klaskners Chri-  
 stian Arnold von hier eine

**Fahrniß-Versteigerung**  
 vorgenommen werden, wobei vorkommt:



einige Goldsachen,  
 Bücher, Manns-  
 kleider, Frauen-  
 kleider, Bettge-  
 wand, Feinwand, allerlei Küchengeschir,  
 Schreinwerk, Faß und Bandgeschir, all-  
 gemeiner Hausrath, Holz, Küchenspeisen;  
 am Samstag den 22. April  
 die vorhandenen Waren an Blech und Mes-  
 sing, unter welchen sich namentlich lackirte  
 Kaffeebretter, Vogelkäfige, Del- und Milch-  
 flaschen, ein Erdölapparat, Steh- und Hänge-  
 Lampen, zinnerne und verzinnete Teller,  
 zinnerne Flaschen, messingene und zinnerne  
 Bettflaschen, Kaffeemühlen, Cylindern und  
 Milchgläser, verzinnete Kaffeeschüssel, Kar-  
 toffeldämpfer, verschiedene kleinere und grö-  
 ßere Laternen, Sturz zu kühlen, Tafelblech,  
 Riemen, einige Pfund Pöthkolben-Kupfer  
 befinden.

Der Verkauf beginnt je Morgens 8 Uhr.  
 Die Interessenten.

**Ragold.**  
**Auktion.**

Aus dem Nach-  
 lasse des verstor-  
 benen Oberamts-  
 arztes Hölzle

wird in dessen Wohnung am nächsten  
 Montag den 24. April,  
 von Vormittags 8 Uhr an,  
 eine Fahrnißversteigerung abgehalten, wobei  
 insbesondere vorkommt: Bücher, Weißzeug,  
 1 Tafelstuch, 18 Servietten, Bett und  
 gewand, Mannskleider, Schreinwerk,  
 worunter 1 Klavier,

1 Klappentisch, 1  
 Schreibpult mit  
 Aufsatz, Bettladen, 1

polirte Wiege, 1 Mänge,  
 verschiedene Kästen und  
 Truhen, 1 Brückenwaage, Küchenge-  
 geschir, Bad- und Waschlüber und  
 allerlei sonstiger Hausrath.

3) **Altenstaig.**  
 Einen ordentlichen

**jugen Menschen**  
 nimmt in die Lehre  
 Erhard Seeger,  
 Schuhmacher.

2 tüchtige  
**Stückarbeiter**  
 finden Beschäftigung bei  
 Obigem.

**Günstige Kaufsgelegenheit.**

Wegen Abreise einer englischen Familie sind zwei noch  
 ganz neue Lesaucheux-Zwillinge, verschiedene Revolver und Jagd-  
 messer, sowie einige Zimmerbüchsen, Systeme Flobert, billig zu  
 verkaufen; dieselben werden zu 2/3 und die Hälfte des Ankaufspreises abgegeben. Nähe-  
 res bei der **Expedition d. Bl.**, wo die Waffen zur Ansicht aufgelegt sind.

**Altenstaig Stadt.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zu ihrer am 25. April d. J. stattfindenden Hochzeit laden Freunde  
 und Freunde! Verwandte und Bekannte in das Gasthaus zum „Abler“  
 freundlichst ein  
**Adam Fried. Schanz, Stricker.**  
**Anna Maria Köhler.**

**Ragold.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, zur Feier unserer ehelichen Verbindung unsere Ver-  
 wandten und Bekannten auf  
 Dienstag den 25. April  
 in das Gasthaus zum „Abler“ hier freundlichst einzuladen.  
**Jacob Fr. Deuble, Tuchmacher,**  
 Sohn des Jacob. Fr. Deuble,  
 und seine Braut:  
**Friederike Mey,**  
 Tochter des Friedrich Mey, Zimmermanns in Altenstaig.

**W. Hettler in Ragold, Theodor Ball in Sulz, W. Seltz,**  
 Uhrmacher in Altenstaig,  
 empfehlen auch als „Geschenke“ besonders geeignet:  
**Dittmar's**  
 Patent-Rasirmesser für jeden Bart,  
 Patent-Streichriemen,  
 Feder- und Taschenmesser, Scheeren,  
 Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser, Transchirbesteck,  
 Gartenmesser und Scheeren, Schärffstähle, Fleischermesser.

**Altenstaig.**  
**Auswanderern nach Amerika**  
 diene zur Nachricht, daß zu jeder Zeit auf die  
 von Bremen & Hamburg nach New-York, Baltimore, New-Orleans &c.  
 jeden Mittwoch und Samstag abgehenden Dampfschiffen, sowie auf die  
 von Bremen nach New-York  
 2mal jeden Monats abgehenden Segelschiffen unter Zusicherung billigster Preise und  
 vorzüglichster Behandlung, Verträge abgeschlossen werden können mit dem  
 Bezirks-Agenten  
**Carl Hensler.**

**Calw.**  
 Zum **Ein- & Verkauf** von allen Sorten  
**„Staatspapieren, Eisenbahn- & andern  
 Prioritäten, Anlehensloosen etc.“**

Einlösung von Zinscoupons und Wechseln auf Bankplätzen empfehle ich mich unter  
 Zusicherung schnellster und billigster Bedienung.  
 Ebenso empfehle ich mich zur Vermittlung von Geldern von und nach Amerika,  
 und bin durch meine direkte Verbindung mit Bankhäusern in den größten Städten der  
 Vereinigten Staaten im Stande, die billigsten Courje zu berechnen.

Die Vormerkung von Loosen besorge ich für meine verehrten Geschäftsfreunde  
 unentgeltlich und bin zu Ertheilung jeglicher Auskunft stets mit Vergnügen bereit.

**Julius Stelin,**  
 Comptoir in der Lebergasse.

**Ragold.**  
 2 tüchtige  
**Tuchmachergesellen**  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
 Friedr. Kapp.

**Ragold.**  
 Mein reichhaltiges Lager von  
**Sonnen- & Regenschirmen**  
 bringe ich hiemit empfehlend in Erinnerung.  
 Besonders erlaube ich mir, auf eine  
 billige Sorte baumwollener Regenschirme,  
 à 1 fl. 45 kr. und seidener à 5 fl. 30 kr.,  
 aufmerksam zu machen, sowie auf meine  
 modernen Sonnenschirme mit und ohne  
 seidnenem Futter.  
**Gottlob Knobel.**  
 Repariren und Ueberziehen geschieht stets  
 prompt und billig.

# Hahnemannia,

Verein für Freunde der Homöopathie.

Die Generalversammlung findet am 1. Mai, von 10—4 Uhr, in der Lieberhalle in Stuttgart statt.

Zum Einkassiren der jährlichen Beiträge von 30 Kreuzern ist Heinrich Dolmetzsch in Rohrdorf bei Nagold aufgestellt für die 5 Oberämter Calw, Freudenstadt, Herrenberg Nagold und Neuenbürg.

**Ein junger Mensch,** welcher das Secklerhandwerk gründlich zu erlernen wünscht, findet eine Stelle bei **Joh. Schwentl, Seckler & Kappenmacher.**



**Allenst. Schuhmacher-Gesellen-Gesuch.**  
Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Arbeit bei **G. Bäuerle.**

Nagold.

## Anzeige. Münchner Lagerbier-Malz

ist wieder eingetroffen bei **Aug. Reichert.**  
Für **Geschlechts- & Unterleibsleiden**  
**Dr. Richards Nervenpillen** für geschlechtliche Schwäche, Pollutionen, Weisfluß u. s. w. 1 Dosis 1 Thlr., 1/2 Dosis

20 Sgr. Leidenden jeder Art sichert rasche ärztliche Hilfe  
**C. Reuse** in Thonberg bei Leipzig.

**B.G.** Donnerstag den 20. April im „Engel.“

### Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:	
Württ. Dukaten	5 fl. 45 kr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Brand-Dukaten	5 fl. 36 kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 41 kr.
Friedrichsd'or	9 fl. 57 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 26 kr.

Stuttgart, den 14. April 1871.

### Frankfurter Cours

am 17. April 1871.

Pistolen	9 fl. 45—47 kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58—59
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 53—57 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27—29 kr.

### Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 17. April d. J. ausgegebene Regierungsblatt enthält unter Nr. 7 die Verfügung, betreffend die Veröffentlichung der in Ausführung der Artikel 10 und 18 der Maß- und Gewichts-Ord-nung des Norddeutschen Bundes vom 17. August 1868 erlassenen Bestimmungen.

Stuttgart, 18. April. Zu dem diesjährigen Examen der einjährigen Freiwilligen waren 60 junge Männer angemeldet. Vier derselben konnten wegen Kranksein das Examen nicht mitmachen; von den 56 Teilnehmern sind jedoch 55 aufgenommen worden, so gut bestellt war die diesjährige Promotion.

München, 13. April. Das „Vaterland“ stellt heute bereits dem König von Bayern, sofern er dem Dr. Dollinger „Glauben schenke, ihn beschütze, beginnstige oder vertheidige“, die Ausschließung aus der katholischen Kirche in Aussicht.

München, 15. April. Ein von den Kanzeln zu verkündigender Hirtenbrief des Erzbischofs gegen die Adresse der Unsehlbarkeitsgegner an den König läugnet die Thatsachen, welche sich auf dem Concil zugetragen, und sagt: man predige Aufruhr, Empörung und Krieg gegen die katholische Kirche und reize die Aikatholiken zum Abfall in Sekten der Aikerkirche hin. Der tief bekümmerte Oberhirte erklärt es als Lüge und Verläumdung, daß die Treue gegen den Landesherrn verletzt werde u. s. w.

Pasjan, 23. März. Damit doch neben dem Ernste der Zeit auch der Humor zu seinem Rechte komme, trug sich gestern in hiesiger Stadt folgendes zu: Es wurde die Ankunft des achten Landwehr-Bataillons erwartet. Der königliche Stadt-Commandant, der königliche Landwehrbezirks-Commandant, eine Deputation des Gemeinde-Ausschusses versäuerten sich mit großer Feierlichkeit zum Bahnhofe, die Stadt war brillant besetzt, eine ungeheure Menschenzahl hatte sich schon an der Bahn gesammelt und ein Musikcorps schmetterte dem heranbrausenden Zuge Sieges- und Jubellieder entgegen, Hurrah's und tausendstimmige Hoch's ertönten und — — herausstieg Ein Landwehmann (der aus irgend einem Spitale in seine Heimath entlassen worden).

Berlin, 14. April. Mehrseitigen Mittheilungen zufolge entwickelt die internationale Aktionspartei jetzt wieder eine sehr lebhaft Thätigkeit. Insbesondere geht dieselbe darauf aus, möglichst die Schweiz in die französische Bewegung hineinzuziehen. In Genf wird die baldige Abhaltung eines internationalen Resolutionskongresses vorbereitet. In Bern und Zürich sind starke Wählerereien im Gange. Man bemüht sich dort namentlich auch, den schweizerischen Bundesrath zur Kundgebung von Sympathien für die Pariser Kommune zu bewegen. Diese Bemühungen dürften jedoch durchaus vergeblich bleiben.

Berlin, 14. April. Sitzung des Reichstags. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung die deutsche Reichsverfassung in dritter Lesung mit allen gegen 7 Stimmen an. Unter den dagegen Stimmen den befand sich außer den Polen noch Professor Ewald. Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von Gesetzen des norddeutschen Bundes in Bayern, wurde in dritter Lesung angenommen. Auf eine Anfrage Erhardt's (München) wegen der Vorlage einer Proceßordnung für das deutsche Reich erwiderte Staatsminister Delbrück, der preussische Justizminister habe den ausgearbeiteten Entwurf einer Civilproceßordnung einer nochmaligen Erwägung unterworfen, wodurch derselbe eine vollständig neue Gestalt gewonnen habe, und solle derselbe jetzt einer neuen durch sünddeutsche Mitglieder verstärkten Commission vorgelegt werden. Der Bundesrath werde die Vorlage möglichst beschleunigen, doch sei es zweifelhaft, ob die Vorlage noch in dieser Session erfolgen werde.

Berlin, 17. April. Reichstags-Sitzung. Staatsminister Delbrück beantwortet die Interpellation des Grafen Lutzburg, betreffend die handelspolitische Lage des Elsaßes. Delbrück erklärt, dieselbe sei nach Ansicht des Bundes unhaltbar. Die französische Regierung zu Versailles hat indessen angeordnet, daß die Erzeugnisse des Elsaßes und Lothringens bis zum definitiven Friedensschluß zollfrei nach Frankreich eingeführt werden können, wenn sie mit dem Ursprungszeugniß versehen sind. Die Zollbewachung der neuen Grenzen gegen Frankreich sei noch nicht eingeführt. Die Einfuhr französischer Erzeugnisse nach dem Elsaß sei jedoch sehr unbedeutend, erheblicher sei die Einfuhr in die Schweiz; es ist daher die Befestigung der Grenze gegen die Schweiz angeordnet. Dem Bundesrath liegt ein Gesetzentwurf vor, welcher die Aufhebung der gegenwärtigen Zollgrenze Deutschlands

gegen den Elsaß und Lothringen bezweckt. Es sollen in der nächsten Zeit gewisse Erzeugnisse des Elsaßes nur gegen Ursprungszeugnisse in den Zollverein eingeführt werden. Der Gesetzentwurf wird dem Reichstag noch in dieser Woche vorgelegt werden.

Berlin, 18. April. Die Nationalpartei befürwortet, daß die Fassung des Gesetzes über Elsaß-Lothringen den Anschluß an Deutschland und die Verwaltung durch die Reichsgewalt definitiv bestimme und durch Uebertragung der Souveränität auf den Kaiser die Theilnahme einzelner Bundesstaaten an der Souveränität ausschließe. (S. M.)

Berlin. Es wird von militärischer Seite bestätigt, daß Prinz Friedrich Karl nicht mehr nach Frankreich zurückkehrt. Man sängt also an, im großen Generalstabe die Sachlage in Frankreich für weniger bedrohlich anzusehen. Verkräft sind allerdings Mittheilungen, welche ganze Armeekorps, wie z. B. die Garde, schon den Rückmarsch antreten lassen.

Der Berliner Correspondent des conservativen „Standard“ schreibt, Fürst Bismarck habe gegen die französische Regierung den Wunsch ausgedrückt, daß bei Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen statt eines Botschafters ein einfacher Gesandter nach Berlin geschickt werden möge. Auch dem auswärtigen Amte in London sei eine Andeutung gemacht worden, es würde bei eintretenden Veränderungen in der diplomatischen Vertretung ein einfacher Gesandter der englischen Regierung ebenfalls erwünscht sein, als ein Botschafter. Offenbar wolle die deutsche Regierung ihren diplomatischen Verkehr mit fremden Staaten auf neuer Basis organisiren, um den auswärtigen Vertretern den unmittelbaren und persönlichen Zugang zum Souverän in allen Fällen, wo der letztere nicht eine Einladung ergeben läßt, abzuschneiden. (Wahrscheinlich um eine Entser Begegnung auf diesem Wege unmöglich zu machen). — In Sunderland ist unter den Maschinenarbeitern ein großer Strike ausgebrochen. Gegen 2000 Arbeiter feiern und die Werke stehen still, da es den Fabrikanten einzuweisen nicht gelungen ist, Erzhmannschaften zu gewinnen, und die Arbeiter von ihren Genossen im Norden unterstützt werden. (Strf. J.)

Die Kosten des französischen Krieges belaufen sich vom 15. Juli v. J. an für Norddeutschland auf 286,493,497 Thlr. d. h. für jeden Tag 1,102,898 Thaler.

Socialdemokratisches. Zu dem Berichte von den Kirchenplünderungen der Communisten in Paris bemerkt die Redaktion des „Volksstaat“, welche, wie von diesen Edlen nicht anders zu erwarten, ganz auf der Seite der Commune und der Communisten steht: „Das Ganze scheint sich auf die sehr vernünftige Constipation des Kircheneigenthums zu beziehen. Unsere Philister die bei dem Wort „Plünderung“ die Augen scheinheilich verdrehen, wollen wir aber bei dieser Gelegenheit an die Plünderer im Großen erinnern, deren sich notorisch ein Theil unserer Soldaten während des Krieges in Frankreich schuldig gemacht hat. Und nicht bloß gemeine Soldaten!“

Raheburg, 15. April. Der Landtag von Lauenburg ist wegen der Einverleibung des Herzogthums in Preußen (statt der bisherigen Personalunion) auf den 28. April einberufen worden.

In Lüttich geboren eine Mutter und ihre Tochter an demselben Tage jeke zwei Kinder. Die Mutter zwei Jungen, die Tochter zwei Mädchen.

Aus Schlettstadt, 7. April, schreibt man der Straßb. Ztg.: „Wenn der Elsäher sich überraschend schnell in die Zugehörigkeit zu Deutschland hineinfindet, wenn Sie früher auf Kundgebung deutscher Gesinnung stoßen werden, als Sie je gehofft, dann haben Sie dieß Paris und seinen Märztagen zu danken. Es gab eine Zeit, wo der Elsäher mit großem Selbstbewußtsein das stolze Wort „Ich bin Franzose“ aussprach, und nicht Furcht ist es vor der deutschen Polizei (die man eben nicht verfolgungsfüchtig nennen kann), daß diese Proklamirung des Franzosen-thums vollkommen verstummt ist. Die Herren Pariser, Marzeiller und Lyoneser u. haben sich um Frankreich das unschätzbare Verdienst erworben, daß man im Elsaß sich dieser Landsmannschaft zu schämen anfängt.“

Wien, 15. April, Abends. Der berühmte Arzt Professor Oppolzer ist am Typhus gestorben.

Zürich, 14. April. Das Kriegsgericht in der Untersuchungssache gegen die verhafteten französischen Offiziere hat die Angeklagten Didier, Raimond, Poirel und Peyre zu 3 Monaten Gefängniß, Tragung der Kosten, sowie zur Entschädigung des Verwundeten Nidel mit 3000, der Tonhalle mit 700 und des Wirthschaftseigenthümers zu 100 Franken verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Der amtliche Bertheidi-ger Du Pasquier aus Neuenbürg schloß sein Plaidoyer mit der

Bemerkung: Der Friede sei geschlossen, das Schwert in die Scheide gesteckt. Die Geschworenen sollen den Frieden vervollständigen, indem sie mit dem Schwamm über diese Vorfälle vom 9. März fahren und die Angeklagten entlassen, auf daß man nicht sagen könne, die Schweiz allein unter den neutralen Staaten behalte noch Gefangene zurück."

Die Auflehnung der gebildeten Katholiken gegen die Unfehlbarkeit des Papstes und was daran hängt, nimmt von Tag zu Tag auch in der Schweiz zu. Noch keiner der schweiz. Bischöfe wagte deren Verkündigung. In Luzern sprach sich eine Versammlung von mehr als 400 Bürgern gegen diesen neuen Glaubenssatz aus und erklärte jeden Priester zu schützen, der ihn verwerfe.

(S. M.)  
Paris, 11. April. General Bergeret wird gefangen gehalten, um sich wegen Verlusts der Barricade und Brücke von Neuilly vor einem Kriegsgerichte zu verantworten.

Paris, 14. April. Es ist eine eigenthümliche Ironie des Schicksals, daß Herr Favre, welcher, wie Jedermann erinnerrich, das Bombardement von Paris nicht hart genug brandmarken konnte, selbst jetzt vom Mont Valerien aus die Stadt zusammenschießen lassen muß. Ob wohl seine Bomben die Eigenschaft haben, Weiber und Kinder zu verschonen und bloß die Schuldigen zu treffen? Gestern haben der Mont Valerien und die Bateriaen von Courbevoie den ganzen Tag über den Arc de Triomphe und seine Umgebung mit Bomben überschüttet. Die Verheerungen, welche dort angerichtet wurden, sind fürchtbar. Der Eisenbahnhof an dem Thore Neuilly ist nur noch ein Schutthausen. Die Häuser, welche dicht hinter dem Thore liegen, haben sehr gelitten, so wie auch die der Avenue de la Grand Armée, welche zwischen dem Thore und dem Arc de Triomphe liegt. Von den Häusern, welche den Platz des Arc de Triomphe umgeben, ist nur ein einziges verschont geblieben. Hinter dem Arc de Triomphe sind ebenfalls eine Masse Häuser zerstört worden. Viele derselben sind Millionen werth.

Paris, 16. April, Morgens. Die Stellungen der kämpfenden Parteien im Süden von Paris sind folgende: Die Fortirten haben außerhalb der Forts die Dörfer Issy und Vanvres offupirt und dieselben durch starke Barricaden in Vertheidigungszustand gesetzt; sie halten außerdem die Ortschaften in der Nähe des Forts Vercure und Montrouge besetzt, wie Moulin, Saquet und Santes Bruyeres. Die Versailler Truppen haben Secaur, Pleffis-Piquet, Robinson, Chevillon, L'Hay, Croix, Berny inne.

Paris, 16. April. Am Samstag fanden Kämpfe bei Croissy statt. Dombrowski hält Neuilly noch immer. Die Vorposten der Versailler Truppen in der Nähe von Courbevoie wurden zurückgezogen. — Die Regierung in Versailles hat Paris aufgefordert, sich binnen 24 Stunden zu ergeben. — Dombrowski ist verwundet.

Paris, 16. April. Ein Bericht Cluseret's sagt: Gestern Abend hat Fort Vanvres mehrere auf einander folgende Angriffe bestanden. In Neuilly wurde um jeden Fuß breit gekämpft; jedes Haus muß hier belagert werden. Ich schickte genügende Zerstückungsmaschinen, um die Einnahme zu beendigen. Heute lebhaft Kanonade vom Trocadero, welcher die Ebene von Longchamp beschießt. Bei Neuilly hält der hartnäckige Kampf noch an. Die Versailler sind von der Insel de la grande Jatte entwischt. — Mehrere Bataillonschef vom Centrum boten der republikanischen Liga ihre Dienste an. Lebensmittel werden theurer, die Waaren knapp. Der Verkauf des Pferdefleisches hat wieder begonnen. — Die Kommune dekretirte: Requisitionen dürfen nur auf Grund eines schriftlichen Befehls der Kriegsdelegation vorgenommen werden. Jede Verhaftung soll unverzüglich dem Justizdelegirten angezeigt werden, welcher sie vorher anordnet und über die Aufrechterhaltung derselben beschließt.

Paris, 17. April, Abends. Das Resultat der gestrigen Abstimmung ist als Niederlage der Kommune zu betrachten. Nur in vier Arrondissements erhielten ihre Kandidaten ein Achtel der abgegebenen Stimmen. Menotti Garibaldi ist als einziger Kandidat der Kommune mit ansehnlicher Majorität gewählt. Es geht das Gerücht, die Gesandten von England, Italien und der Vereinigten Staaten suchten gegenwärtig eine Waffenruhe zwischen Versailles und Paris zu vermitteln, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Versailles, 17. April. In der Nationalversammlung zeigt Thiers an, daß sich nichts Neues von Bedeutung zugegetragen habe. Die Regierung verharrete in abwartender Haltung, um die nöthigen Streitkräfte zu vereinigen und um den Irregeleiteten Zeit zur Ueberlegung zu gewähren.

Versailles, 17. April, Abds. Privatnachrichten zufolge haben die Regierungstruppen nach einem glänzenden Gefecht bei Chateau Becon (zwischen Courbevoie und Asnières) den wichtigen Punkt Asnières beherrschend besetzt. (S. M.)

Nach Pariser Privatberichten soll sich der Verlust der Insurgenten in voriger Woche an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf 9000 Mann belaufen. Die Bauern kommen nur noch in geringer Anzahl in die Stadt; die Milch bleibt bereits

gänzlich aus. Auch die Wäsche, die ja zum großen Theil in der Umgegend von Paris wohnen, kommen nicht mehr, so daß reine Wäsche in Paris wieder eine Luxusache geworden ist. Der "Citoyen" Assy, der von den gegen ihn erhobenen Klagen freigesprochen worden ist, hat seinen Sitz in der Kommune wieder eingenommen; er hat auch sein Kommando wieder erhalten; er ist Oberst in der Nationalgarde.

Das benötigte Geld für den Sold nimmt die Kommune wo sie es findet. Zunächst wird das Silberzeug in den Ministerien und Kirchen eingeschmolzen, und Thaler daraus geschlagen. Aus dem Ministerium des Aeußern wurden gemäß Dekret vom 8. April entnommen 1303 Stück Silberzeug mit den Wappen des Kaisers, 568 Stück vergoldetes Silber, und ein vollständiges Theeservice. Ueber alles, was derart eingeschmolzen wird, setzen die beauftragten Kommunisten ein Protokoll auf.

Die Kommune veröffentlicht heute eine Verordnung, der zufolge die Maitressen der Nationalgardien bei deren Tode zu Wittwenpensionen berechtigt sind.

Aus dem ganzen Gang der Gesechie vor Paris ersieht man, daß es der Regierung ohne das Eintreten außerordentlicher Ereignisse oder ohne das Abschneiden der Lebensmittelfuhr nach Paris sehr schwer werden wird, die mit viel schwerem Geschütz versehenen und im Besitz der Südforts befindlichen Insurgenten in Paris selbst zu bewältigen. Im freien Felde werden sich die Pariser nirgends lange halten können, aber hinter Verschanzungen und Barricaden sind sie so lange ziemlich sicher, als die Regierung nicht in dem Besitze hinreichenden Belagerungs-Geschützes und die Forts zu nehmen im Stande ist, zumalen es den Insurgenten an einer sachverständigen Leitung nicht fehlt.

Als neuer Amtssitz des Generals v. Fabrice wird von den prß. Bl. nun doch Soisy, nicht St. Denis, bezeichnet.

Die Kommune von Paris. In Erwägung, daß die kaiserliche Säule der Place Vendôme ein Monument der Barbarei, ein Symbol brutaler Gewalt und falschen Ruhmes, eine Bekräftigung des Militarismus, eine Verneinung des internationalen Rechtes, eine permanente Insulte für die Besiegten Seitens der Sieger, ein beständiger Angriff gegen eines der großen Prinzipien der französischen Republik, die Brüderlichkeit, ist, — dekretirt: Die Säule der Place Vendôme wird zerstört. Paris, 12. April 1871.

Unter den Häusern, welche geplündert wurden, befindet sich auch das des Prinzen Peter Bonaparte. Was nicht fortgeschafft werden konnte, wurde zusammen geschlagen. Eine Hausjudung fand auch bei dem Dr. Morel statt, dem Arzte des Prinzen. Morel selbst wurde verhaftet. Die Leute, mit denen Peter Bonaparte sich damals in den Haaren lag, sind heute am Ruder.

Auf Befehl der Commune gibts nur noch eine Fahne in Paris, die rothe. Die in Paris gefangenen Priester, der Erzbischof voran, beschwören Thiers brieflich, Niemand mehr erschießen zu lassen, für je 1 Pariser in Versailles müßten je 3 Geißeln in Paris ihr Leben lassen.

Kocher verlangt, daß Binoy, Gallifet, Picard, Favre und Mac Mahon in Haaren zusammengefesselt und nach dem Rundplatz auf den elyseischen Feldern geführt werden, wo man sie den Verwandten der in Versailles „ermordeten“ Nationalgardien preisgeben möge.

Dombrowski erklärte, Neuilly, Billiers und Puteaux bei der ersten Gelegenheit vollständig niederbrennen zu wollen, da Häuser und Bäume keine Ueberacht über die Bewegungen des Feindes zulassen.

Das „Univers“ theilt folgenden Maueranschlag mit, der nach Verhaftung des Klerus der Piarrei von St. Pierre (Montmartre) an die Thüren dieser Kirche geheftet worden und mit den beiden Siegeln des Komite's versehen sei: In Erwägung, daß die Priester Banditen und die Kirchen Mördergruben sind, wo die Massen moralisch gemordet werden, indem Frankreich unter die Krallen der infamen Bonaparte, Favre und Trochu gebeugt wurde, verordnet der Civilbevollmächtigte für die Carrières bei der Gropolizeipräsektur, daß die Kirche St. Pierre (Montmartre) geschlossen werde, und dekretirt die Verhaftung der Priester und Ignorantiner. 10. April 1871. Le Mouffu.

London, 16. April. Die „Times“ bringt folgende Depesche aus Versailles: Mac Mahon bewerkstelligte glücklich die Umzingelung von Asnières. Die Pariser Ersatzwahlen haben unter schwacher Theilnehmung stattgefunden.

Der russische Kaiser spricht deutsch. In russischen Blättern circulirt folgende Anekdote: Der Großfürst-Thronfolger hat, wie man weiß, eine starke Abneigung gegen Deutschland und sagte den Gedanken, den Gebrauch der deutschen Sprache an seinem Hofe zu verbieten. Jeder Zuwiderhandelnde sollte 25 Rubel bezahlen. An einem der Empfangs-abende beim Großfürsten tritt der Kaiser ein, ohne angemeldet zu sein, und beginnt die Conversation in deutscher Sprache. Selbstverständlich mußten die Angeredete ihm in der nämlichen Sprache antworten. Dann erhebt sich der Czar, wie um den Saal zu verlassen, hält aber inne, und spricht: „Meine Herren, ich erinnere mich, daß das Deutsche hier verboten ist. Ich habe also 25 Rubel zu bezahlen.“ Als er das Geld einem der Kammerherrn übergeben hatte, sagte er ihm: „Lassen Sie sich die nämliche Summe von allen hier anwesenden Personen zahlen, und übergeben Sie dieselbe dem preussischen Generalstab, der sie zum Besten der Verwundeten verwenden soll.“

Leben können sie alle die regierenden Herren der Welt, obwohl Mander von ihrem Brode ist und Mander aus ihrem Becher trinkt. Der Kaiser von Rußland hat jährlich 8,250,000 Thlr., täglich 25,000 Thlr., der Sultan 6 Mill. Thlr., täglich 18,000 Thlr., Napoleon hatte 5 Mill. Thlr., täglich 14,000, der deutsche Kaiser 4 Mill. Thlr., täglich 10,000, Victor Emanuel 2,500,000 Thlr., täglich 7000, Königin Victoria ebenfalls 2,500,000 Thlr., oder täglich 7000, der König von Spanien 2 Mill. Thlr., täglich 4613 Thlr.

Der Sultan hat einen Pascha mit einem eigenhändigen Brief an den deutschen Kaiser gesandt. Der kranke Mann, der Napoleon zu seiner Kriegserklärung an Preußen beglückwünschte, hat etwas gut zu machen in Berlin.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.